

Brief von Leonie Joyce

Am 18. July bin ich endlich in Somalia angekommen. Wir haben beinahe eine Woche in Nairobi gewartet, bis wir eine Fluggesellschaft fanden, die uns mit 100kg Gepaeck mitnahm. Doch die ganzen Strapazen wurden belohnt, indem wir Members der ECHO- Fluggesellschaft wurden und nun fuer 2 Jahre keine Probleme mehr haben werden zwischen Kenya und Somalia zu pendeln.

(..)

Die karge, weite Landschaft und die Menschen haben mich sofort wieder fasziniert, ein eigenartiges Gefuehl von Freiheit, dem ein heftiger Widerspruch entgegengesetzt wird, da es unmoeglich ist als Europaeer ohne bewaffnete Sicherheitseskorte unterwegs zu sein. Doch ich habe es gar nicht richtig wahrgenommen, es gab viel zu viel anderes zu sehen.

Die ersten Tage gingen schnell vorbei, hauptsaechlich mit Einraeumen und Organisieren, Dankesbriefe an alle Spender schreiben etc.

Unterdessen kommen taeglich 113 TB-Patienten zur Behandlung, dazu jeden Tag 50 bis 100 andere mit diversen Leiden. Waehrend Magdas Abwesenheit sind 3 TB-Patienten gestorben, da die Krankheit fuer eine erfolgreiche Behandlung schon zu weit fortgeschritten war. Die anderen sind auf dem Weg zur Besserung.

Auch nach den ersten Wochen bin ich kaum faehig festzustellen, an was ein neuer Patient leidet. Ich wurde in eine total andere Richtung ausgebildet, auch die ganze Arbeitsweise ist gewoehnungsbeduerftig, da ich noch nie in einem Team ohne Arzt gearbeitet habe. Dies hat mich anfaenglich sehr verunsichert, doch es sind nicht sehr viele Ressourcen vorhanden, so macht man halt das Beste aus dem was man hat. Mittlerweile sagt mir die Arbeitsweise sehr zu, und ich kann mir gut vorstellen, laenger hier zu bleiben. Doch ich muss mir viel Zeit lassen, um mich an die Armut zu gewoehnen, die ich taeglich hier sehe.

Mein Kopf ist voller Eindruecke und neuen Ideen, die ich erst mal ordnen muss. Ich war mir von Kenya her ein anderes Afrika gewohnt.

Nebst der Arbeit im Ambi mache ich noch kleinere Uebersetzungsaufgaben oder Deutschunterricht. Es dreht sich auch viel um Organisation: Woher kriegt man billig gute Medikamente und wie kriegt man dies und das. Da hat man schon manchmal das Gefuehl am Ende der Welt zu sein.

Vielen Dank an alle, die uns unterstuetzt haben.

Leonie Joyce